

Ausblick auf Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit  
in Österreich  
bis zum Jahr 2014

Mikrovorschau  
Dezember 2010



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1010 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail: office@synthesis.co.at

**Wolfgang Alteneder**  
**Ursula Lehner**  
**Karin Städtner**  
**Michael Wagner-Pinter**

Ausblick auf Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit  
in Österreich  
bis zum Jahr 2014

Mikrovorschau  
Dezember 2010

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,  
Maria Hofstätter, Sabine Putz

Für den Inhalt verantwortlich:  
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
(Synthesis Forschung)

Wien, Dezember 2010

Der vorliegende Bericht liefert einen Ausblick auf die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung bis zum Jahr 2014.

Die detaillierten Prognoseergebnisse weisen eine mittelfristige Perspektive auf, in der arbeitsmarktpolitische Herausforderungen für vorausschauende strategische Planungen sichtbar werden.

Da Prognosen mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit getroffen werden, sind neben dem ausführlich beschriebenen Hauptszenario im letzten Kapitel zwei alternative Entwicklungspfade dargestellt.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag.<sup>a</sup> Karin Städtner

Wien, Dezember 2010

## *Zentrale Ergebnisse – Summary*

---

### ***Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2014 – ein Überblick***

<i>Wirtschaft wächst ...</i>	Österreichs Wirtschaft wächst nach dem weltweiten Wachstumseinbruch im Jahr 2009 wieder kräftig; dies nicht zuletzt aufgrund der ungebrochenen Auslandsnachfrage der südostasiatischen Schwellenländer, die besonders der heimischen Exportwirtschaft Auftrieb gegeben haben.
<i>... langsamer in den Jahren 2011/12, ...</i>	Allerdings wird das Wirtschaftswachstum zum Jahreswechsel 2010/11 wieder etwas an Tempo verlieren: Aufgrund des weniger dynamischen Weltwirtschaftsklimas wird in den Jahren 2011/2012 das Bruttoinlandsprodukt etwas langsamer wachsen.
<i>... dynamischer ab 2013</i>	Erst gegen Ende des Prognosezeitraums wird die Wirtschaft kräftiger wachsen und den (vorläufigen) Konjunkturröhepunkt erreichen.
<i>Betriebe weiten Produktion aus und fragen vermehrt Arbeitskräfte nach ...</i>	Viele heimische Betriebe verbuchen 2010 einen Anstieg der Auftragseingänge. Für die folgenden beiden Jahre zeichnen sich nur geringe Zuwächse ab; erst mit dem Anziehen der Konjunktur 2013 werden die Kapazitäten wieder voll ausgelastet sein. Mit der Ausweitung der Produktion stocken die Unternehmen auch ihre Personalstände auf: Im Zeitraum 2010 bis 2014 werden österreichweit 172.600 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.
<i>... insbesondere »Leiharbeitskräfte«</i>	Waren Beschäftigte der Branche »sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« – zu der die Arbeitskräfteüberlasser zählen – jene, die im Krisenjahr 2009 überdurchschnittlich stark mit Arbeitsplatzverlusten konfrontiert waren, so verzeichnen sie im Prognosezeitraum kräftige Beschäftigungszuwächse (+51.000), insbesondere für Männer. Mehr Beschäftigungschancen eröffnen sich im Gesundheits- und Sozialwesen (+62.900), während es im Bereich »Verkehr und Lagerei« zu einem Stellenabbau kommen wird.
<i>2011/12: geringer Anstieg der Arbeitslosigkeit</i>	Dank der günstigen Wirtschaftsentwicklung kommt es 2010 zu einem Rückgang der Registerarbeitslosigkeit. Aufgrund des Abflachens der konjunkturellen Dynamik, der Verringerung der Schulungsaktivitäten und des kräftigen Anstiegs des Arbeitskräfteangebots in den Jahren 2011 und 2012 wird sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in diesen Jahren nicht weiter reduzieren. Erst 2013 wird der Bestand an registrierten Arbeitslosen wieder deutlich sinken. Im Jahr 2014 wird die Arbeitslosenquote bei 6,1% liegen (2009: 7,2%).

***Labour market development in Austria  
up to 2014 – an overview***

<i>The economy will grow ...</i>	After the global growth slump in 2009, Austria's economy is again growing vigorously, not least because of the continuing demand of the emerging East Asian countries, which have provided strong impetus to the domestic export sector.
<i>... more slowly in the years 2011/12, ...</i>	However, in mid-2010 economic growth has levelled off. Due to the less dynamic global economic development, the gross domestic product will grow more slowly in the years 2011/2012.
<i>... more dynamically as from 2013</i>	The economy is likely to pick up and reach a (preliminary) peak only at the end of the forecast period.
<i>Enterprises expand production and have an increasing demand for labour; ... ...</i>	In 2010 many domestic enterprises have recorded again an increase in new orders received. Only insignificant increases are forecast for the next two years; companies will start working again to capacity in the wake of the expected economic revival in 2013. As a result of stepping up production, companies also increase their personnel levels. In the period 2010 to 2014 172,600 additional jobs will be created throughout Austria.
<i>... especially »temporary agency workers«</i>	While the employees of »other economic services« – including also temporary agency workers – were the group facing an above-average level of job losses in the crisis year 2009, employment in this sector – notably of men – grows significantly (+51,000) during the forecast period. Employment opportunities will increase in the health and social sector (+62,900), while jobs will be lost in the »transport and warehousing« sector.
<i>2011/12: small increase in unemployment</i>	Thanks to the favourable economic development, registered unemployment will decline in 2010. Due to the loss of economic momentum, the decrease in public labour training activities and the significant increase in labour supply in the years 2011 and 2012, the number of registered jobless persons will not continue to decline in this period. The level of registered unemployed persons will drop drastically only in 2013. For 2014 an unemployment rate of 6.1% is forecast (2009: 7.2%).

<b>1</b>		
<b>Konjunkturelle Entwicklung</b>		<b>8</b>
<hr/>		
1.1	<i>Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft</i>	9
<hr/>		
1.2	<i>Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2014</i>	11
<b>2</b>		
<b>Betriebliches Beschäftigungsverhalten</b>		<b>13</b>
<hr/>		
2.1	<i>Regionale Beschäftigungsentwicklung</i>	14
<hr/>		
2.2	<i>Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil</i>	16
<b>3</b>		
<b>Entwicklung der Arbeitslosigkeit</b>		<b>18</b>
<hr/>		
3.1	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen</i>	19
<hr/>		
3.2	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil</i>	21
<hr/>		
3.3	<i>Arbeitslosenquote nach Bundesländern</i>	23
<b>4</b>		
<b>Vergleich der Szenarien vom Dezember 2009 mit der aktuellen Prognose</b>		<b>25</b>
<hr/>		
4.1	<i>Arbeitslosigkeit</i>	26
<hr/>		
4.2	<i>Risikofaktoren im Lichte einer Sensitivitätsanalyse</i>	27
<b>Anhang</b>		
<hr/>		
	Verzeichnis der Tabellen	30
	Verzeichnis der Grafiken	31
	Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	33
	Begriffserläuterungen	37
	Weiterführende Quellenhinweise	39



## 1 *Konjunkturelle Entwicklung*

<i>2010: konjunktureller Impuls durch Welthandel</i>	Österreichs Wirtschaft wird in den Jahren 2010 bis 2014 ein stabiles Wachstum aufweisen, obwohl sie im Jahr 2009 noch beträchtlich geschrumpft ist. Ausgelöst wurde der (weltweite) Wirtschaftsaufschwung vom Anspringen der Auslandsnachfrage der Schwellenländer. Der Welthandel hat im Jahr 2010 rasant zugelegt und dadurch auch Österreichs Exportwirtschaft angekurbelt.
<i>2011/2012: Abflachung des Wirtschaftswachstums</i>	Das Wachstumstempo des Jahres 2010 kann in den Folgejahren nicht durchgehalten werden. Die heimische Wirtschaft wird zwar auch 2011 und 2012 wachsen, allerdings etwas weniger dynamisch. Ausschlaggebend dafür wird das Auslaufen von Konjunkturstabilisierungsprogrammen und die beginnende Konsolidierung der Staatsfinanzen in Österreich und vielen anderen (europäischen) Staaten sein.
<i>2012/2013: erneut kräftiges Wachstum (aber mit Risiken)</i>	Erst in den Jahren 2013 und 2014 wird das reale BIP-Wachstum mit 3,2% bzw. 2,9% wieder kräftiger ausfallen. Ob diese Wachstumsraten erreicht werden können, wird maßgeblich davon abhängen, inwieweit derzeit herrschende Unsicherheiten auf den Finanzmärkten bis dahin beseitigt sind und inwiefern die hohe Verschuldung einiger EU-Staaten eingedämmt werden kann.
<i>Privater Konsum wächst mäßig; Preisanstieg moderat</i>	Der private Konsum – der im Krisenjahr 2009 als entscheidende Stütze der heimischen Wirtschaft fungiert hat – wird im Prognosezeitraum nur mäßig wachsen. Die Inflation wird sich bis 2012 aufgrund des moderaten Wirtschaftswachstums an der 2%-Marke bewegen. Erst danach wird die Teuerung infolge der international zunehmenden (Rohstoff-)Nachfrage etwas zulegen.
<i>Entwicklung am Arbeitsmarkt</i>	Die Unternehmen sehen sich mit zunehmend günstigeren Rahmenbedingungen konfrontiert: Sie stellen daher vermehrt Personal an. Die zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten übertreffen das Wachstum des Arbeitsangebotes, weswegen über den gesamten Prognosezeitraum der Bestand an Arbeitslosigkeit um 31.000 verringert werden kann. Zwei Drittel des Rückganges an registrierten Arbeitslosen wird Männern zugute kommen. Lediglich in den Jahren 2011 und 2012 nimmt aufgrund des etwas abgeschwächten Wirtschaftswachstums die Zahl der vorgezeichneten Arbeitslosen leicht zu (+7.000) bzw. stagniert (+1.200).

## 1.1

**Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft****2009: Wendepunkt im Konjunkturverlauf**

Das Jahr 2009 bildet aufgrund des schweren Wachstumseinbruchs den Abschluss des vorangegangenen Konjunkturzyklus und ist gleichzeitig das Startjahr des laufenden Zyklus. Dieser neue Konjunkturzyklus beginnt mit einem kräftigen Wachstum von 2,5%. Der (vorläufige) Konjunkturröhepunkt wird im Jahr 2013 mit einem realen BIP-Wachstum von 3,2% liegen.

**Mittleres jährliches Wachstum: +2,6%**

Im Schnitt wird die heimische Wirtschaft in der Fünfjahresperiode 2010 bis 2014 mit 2,6% pro Jahr (real) wachsen.

**Risikofaktoren**

Im Jahr 2010 wird das Wachstum maßgeblich vom Welt-handel und der dadurch stimulierten Exportwirtschaft angetrieben. Die konjunkturstützenden Maßnahmen vieler EU-Staaten haben zum Anspringen des Wachstums nach dem Einbruch im Jahr 2009 beigetragen. Das Auslaufen dieser Hilfsprogramme, die zu bewältigende Konsolidierung der Staatsfinanzen und die nach wie vor bestehenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten stellen jedoch Risikofaktoren für die mittelfristige Wirtschaftsentwicklung dar.

Grafik 1

**Ab 2010 wächst Österreichs Wirtschaft wieder kräftig**

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr

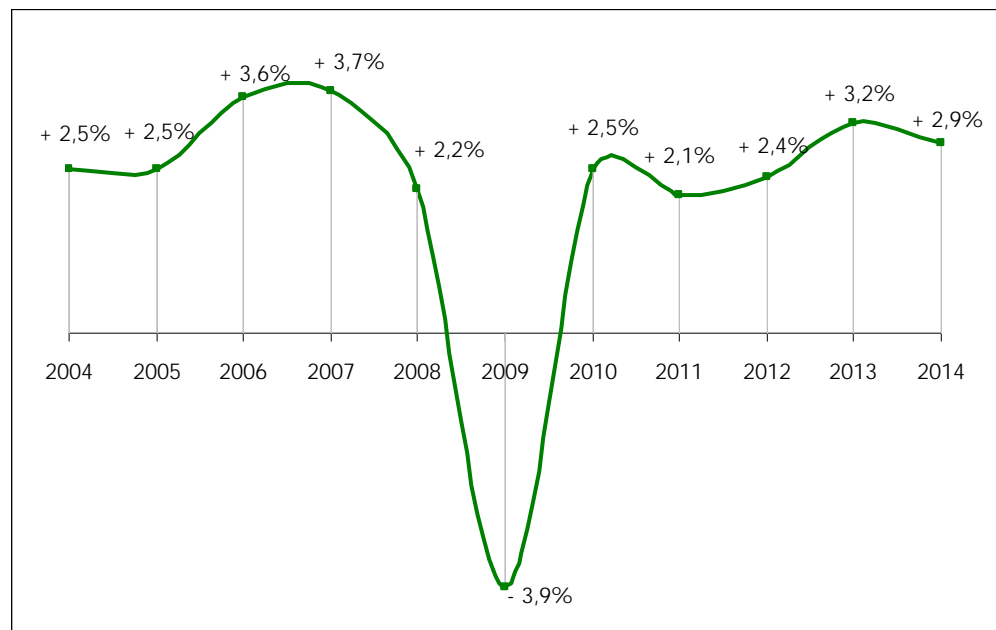


Tabelle 1

**Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2010 bis 2014**

Mittlere jährliche Veränderung in %

	<b><i>Mittlere jährliche Veränderung zwischen 2010 und 2014</i></b>
Nationaler Verbraucherpreisindex	2,0%
Bruttoinlandsprodukt real	2,6%
Privater Konsum real	1,2%
Bruttoanlageinvestitionen real	2,2%
Leistungsbilanz (in % des BIP)	3,1%

Rohdaten:

Statistik Austria;

Oesterreichische

Nationalbank.

Datenbasen:

Synthesis-Mikroprognose,

Stand November 2010.

## 1.2

**Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2014**

**Konjunkturaufschwung** Mit dem Konjunkturaufschwung im Jahr 2010 zeichnet sich am Arbeitsmarkt eine deutliche Erholung ab. Nach einem umfangreichen Stellenabbau im Zuge des Wachstumseinbruches im Jahr 2009 fragen die Betriebe wieder vermehrt Arbeitskräfte nach. Im Zeitraum 2010 bis 2014 kommt es durchgängig zu Investitionen in zusätzliche Arbeitsplätze; insgesamt wird sich der Bestand an Aktivbeschäftigung in der Fünf-Jahres-Periode um 172.600 ausweiten.

**Arbeitskräfteangebot** Das Arbeitskräfteangebot wird im Prognosezeitraum jährlich um durchschnittlich 28.300 wachsen. Die verbesserten Beschäftigungschancen aufgrund der konjunkturellen Belebung regen bisher erwerbslose Personen zu einem Arbeitsmarkteinstieg an. Gleichzeitig werden die Öffnung des Arbeitsmarktes für EU-Arbeitskräfte und die bedarfsorientierte Mindestsicherung für einen – wenn auch überschaubaren – Anstieg des (statistisch erfassten) Arbeitskräfteangebots sorgen.

**Rückgang der Registerarbeitslosigkeit:** Der Bestand an arbeitslos Vorgemerkten wird im Zeitraum 2010 bis 2014 um 31.000 sinken. Die Arbeitslosenquote fällt; sie wird im Jahr 2014 rund 6,1% betragen.

Grafik 2

**Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2011 und 2012 zu erwarten**

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

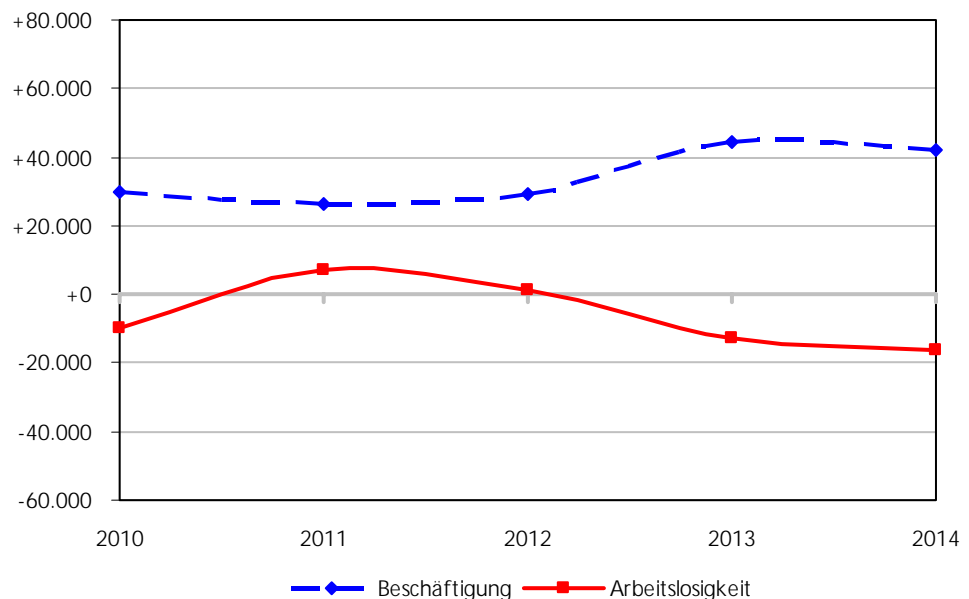


Tabelle 2

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2014**

Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2010 bis 2014 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

<b>Jahresdurchschnittsbestand</b>					
	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Aktivbeschäftigung <sup>1</sup>	3.289.400	3.315.800	3.345.000	3.389.600	3.431.900
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	3.395.800	3.420.000	3.447.900	3.492.900	3.534.000
Arbeitskräfteangebot	3.539.900	3.573.300	3.603.700	3.635.400	3.661.200
Arbeitslosigkeit	250.500	257.500	258.700	245.800	229.300
Arbeitslosenquote	6,9%	7,0%	7,0%	6,6%	6,1%
<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</b>					
	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Aktivbeschäftigung <sup>1</sup>	+30.100	+26.400	+29.200	+44.600	+42.300
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	+22.300	+24.200	+27.900	+45.000	+41.100
Arbeitskräfteangebot	+20.300	+33.400	+30.400	+31.700	+25.800
Arbeitslosigkeit	-9.800	+7.000	+1.200	-12.900	-16.500
Arbeitslosenquote	-0,3%	+0,1%	-0,0%	-0,4%	-0,5%

<sup>1</sup> Unselbstständige  
Beschäftigung ohne Karenz  
und Präsenzdienst.

Rohdaten:  
Hauptverband der  
österreichischen Sozial-  
versicherungsträger, Stand  
November 2010.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand November 2010.

## 2

**Betriebliches Beschäftigungsverhalten**

*Investition in zusätzliche Arbeitsplätze von steigender Personenproduktivität begleitet*

Die Betriebe sehen sich aufgrund robuster Auftragslage und zunehmender Kapazitätsauslastung in der Lage, ihre Beschäftigtenstände zu erhöhen. Gleichzeitig gelingt es ihnen, die (Personen-)Produktivität zu steigern. Die daraus resultierende Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Marktchancen bewegen sie zu weiteren Investitionen in Arbeitsplätze.

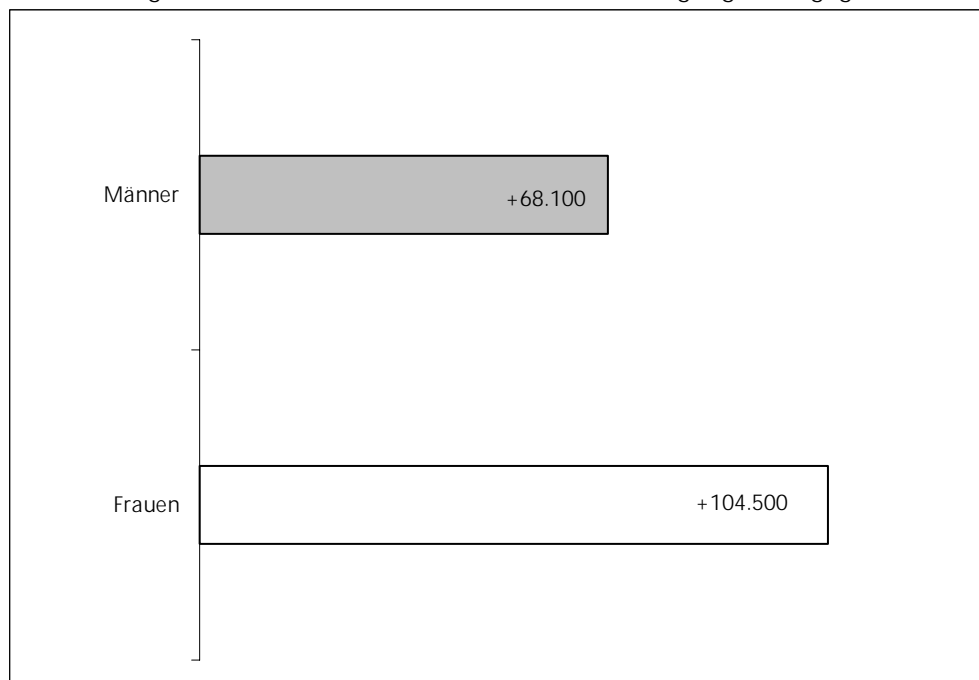
*Sechs von zehn zusätzlichen Arbeitsplätzen von Frauen besetzt*

Waren Männer vom Stellenabbau im Jahr 2009 überdurchschnittlich stark betroffen, so werden sie im Prognosezeitraum durchgängig Beschäftigungszuwächse verzeichnen können. Dennoch werden die Zuwächse der Frauen jene der Männer (zum Teil beträchtlich) übertreffen: Sechs von zehn bis 2014 zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätzen werden von Frauen besetzt. Im Jahr 2014 wird sich der jahresdurchschnittliche Beschäftigtenstand aus 1.593.100 Frauen und 1.838.800 Männern zusammensetzen.

Grafik 3

***Sechs von zehn im Prognosezeitraum neu geschaffenen Arbeitsplätzen von Frauen besetzt***

Veränderung des Durchschnittbestandes an Aktivbeschäftigung 2014 gegenüber 2009



## 2.1

**Regionale Beschäftigungsentwicklung**

**Österreichweit 172.600  
neue Arbeitsplätze  
(+5,3%)**

In den Jahren 2010 bis 2014 werden österreichweit rund 172.600 Arbeitsplätze geschaffen; das bedeutet eine Ausweitung des Bestandes an Aktivbeschäftigten um insgesamt 5,3% innerhalb von fünf Jahren.

**Beschäftigungszu-  
wächse: absolut/relativ**

Zwar verzeichnen alle Bundesländer einen Zuwachs an Beschäftigungsverhältnissen, die Intensität des Anstieges ist jedoch recht unterschiedlich. Dies ist in erster Linie auf regionalspezifische Gegebenheiten – insbesondere die regionale Branchenstruktur – zurückzuführen: Während absolut betrachtet die meisten neuen Stellen in Wien (+34.000) und Oberösterreich (+32.500) entstehen, verzeichnet Tirol (23.000; +8%) den relativ höchsten Zuwachs an Beschäftigung. In Kärnten liegt der Beschäftigungsanstieg mit 3,7% am weitesten unter dem Österreichdurchschnitt.

**Frauen/Männer**

In allen Regionen gelingt es den Frauen, höhere Beschäftigungszuwächse zu erzielen. Etwas weniger als die Hälfte der neu geschaffenen Frauenarbeitsplätze (46%) entstehen in den westlichen Bundesländern, mehr als ein Drittel (35%) im Osten.

Grafik 4

**Die meisten neuen Arbeitsplätze entstehen in den westlichen Bundesländern**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2014 gegenüber 2009

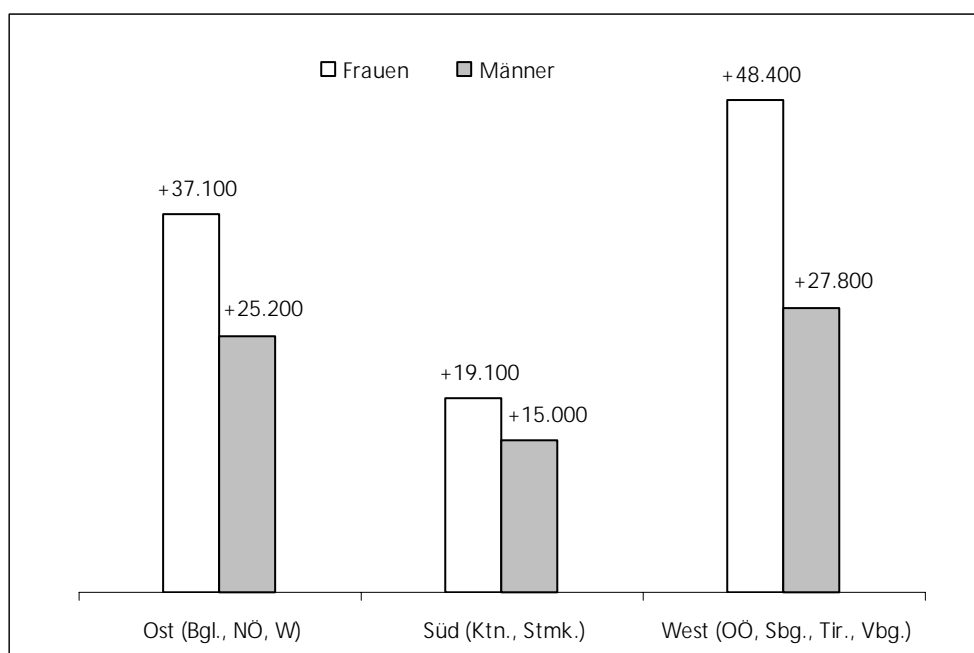


Tabelle 3

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2014 nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose, Stand November 2010

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	
	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Veränderung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Veränderung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Veränderung zu 2009</b>
<b><i>Bundesländer (Arbeitsort)</i></b>						
Burgenland	48.600	+1.400	44.100	+3.800	92.700	+5.200
Kärnten	108.900	+2.700	95.500	+4.500	204.400	+7.200
Niederösterreich	311.000	+9.200	251.300	+13.900	562.200	+23.100
Oberösterreich	337.800	+13.400	269.000	+19.100	606.800	+32.500
Salzburg	125.100	+3.700	112.900	+8.200	238.000	+11.900
Steiermark	255.300	+12.300	222.500	+14.600	477.800	+26.900
Tirol	165.000	+8.100	144.500	+14.900	309.600	+23.000
Vorarlberg	80.900	+2.600	66.900	+6.200	147.800	+8.800
Wien	406.100	+14.600	386.400	+19.400	792.500	+34.000
<b><i>Regionen</i></b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	765.700	+25.200	681.800	+37.100	1.447.400	+62.300
Süd (Kärnten, Steiermark)	364.200	+15.000	318.000	+19.100	682.200	+34.100
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	708.800	+27.800	593.300	+48.400	1.302.200	+76.200
<b><i>Gesamt<sup>2</sup></i></b>	<b>1.838.700</b>	<b>+68.100</b>	<b>1.593.100</b>	<b>+104.500</b>	<b>3.431.900</b>	<b>+172.600</b>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand November 2010.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2010.



## 2.2

**Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil****Dienstleistungssektor  
am expansivsten**

Die im Zeitraum 2010 bis 2014 neu geschaffenen Arbeitsplätze verteilen sich recht unterschiedlich auf die einzelnen Wirtschaftssektoren. Im Dienstleistungssektor finden Männer und Frauen die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten; insbesondere in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens.

**Männerarbeitsplätze im  
Bereich »sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen«**

Die meisten Beschäftigungschancen für Männer eröffnen sich im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Dies ist vor allem auf Unternehmen der »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« zurückzuführen, welche besonders viele (männliche) Arbeitskräfte nachfragen.

**Arbeitsplatzverluste im  
Bereich »Verkehr und  
Lagerei«**

Obwohl in der Mehrzahl der Wirtschaftsklassen die Betriebe wieder zusätzliches Personal einstellen, ergibt sich für einzelne Branchen ein abweichendes Bild: In Betrieben des Bereiches »Verkehr und Lagerei« kommt es im Gesamtzeitraum 2010 bis 2014 zum umfangreichsten Abbau von Arbeitsplätzen, was auch auf die Verlagerung von Betriebsstätten in das Ausland zurückzuführen ist.

Grafik 5

**»Gesundheits- und Sozialwesen« bietet die meisten Beschäftigungschancen**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2014 gegenüber 2009

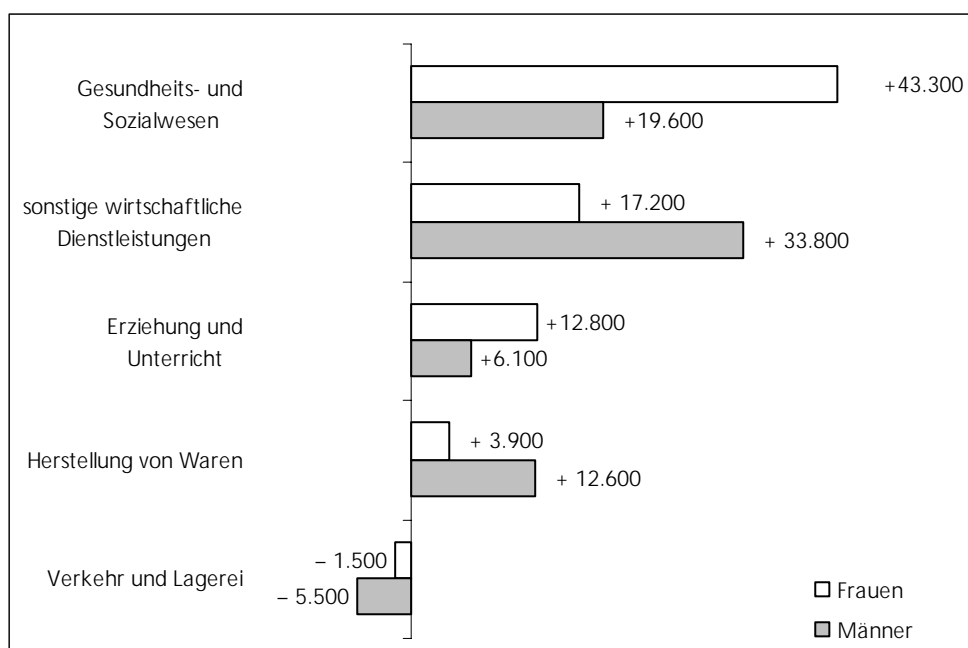


Tabelle 4

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2014 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht**

Mikroprognose, Stand November 2010

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	
	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>
Land-/Forstwirtschaft	12.700	+1.200	8.100	+1.500	20.800	+2.700
Bergbau	4.700	-200	700	+0	5.400	-200
Herstellung von Waren	439.100	+12.600	150.400	+3.900	589.600	+16.500
Energieversorgung	22.900	+600	5.200	+700	28.200	+1.300
Wasserver-/Abfallentsorgung	12.300	+1.800	3.200	+100	15.400	+1.900
Bau	217.400	+4.100	30.100	+200	247.500	+4.300
Handel; Reparatur v. Kfz	230.800	-3.400	287.400	+3.600	518.300	+200
Verkehr und Lagerei	144.200	-5.500	38.400	-1.500	182.600	-7.000
Beherbergung/Gastronomie	76.800	+5.500	113.800	+6.400	190.600	+11.900
Information/Kommunikation	45.600	-2.400	24.300	+300	69.800	-2.100
Finanz-/Versicherungsdienstl.	58.200	-2.200	60.500	-800	118.700	-3.000
Grundstücks-/Wohungsw.	14.400	-300	26.300	-1.300	40.700	-1.600
Freiberufl, wissens. techn. DL	72.400	+9.000	86.200	+12.000	158.700	+21.000
Sonst. wirtschaftl. DL	114.400	+33.800	86.700	+17.200	201.100	+51.000
Öffentliche Verwaltung	216.100	-9.200	317.700	+5.000	533.800	-4.200
Erziehung und Unterricht	44.800	+6.100	66.300	+12.800	111.100	+18.900
Gesundheits-/Sozialwesen	67.600	+19.600	201.700	+43.300	269.300	+62.900
Kunst/Unterhaltung	16.800	-1.000	15.900	+1.700	32.600	+700
Erbring. von sonstigen DL	25.400	-2.400	65.500	-1.200	90.800	-3.600
Private Haushalte	500	+200	2.800	-100	3.300	+100
Exterritoriale Organisationen	300	+0	400	+0	700	+0
Sonstige	1.400	+200	1.500	+700	2.900	+900
<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	<b>1.838.700</b>	<b>+68.100</b>	<b>1.593.100</b>	<b>+104.500</b>	<b>3.431.900</b>	<b>+172.600</b>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank  
von AMS und BMASK,  
Stand November 2010.

Datenbasis:  
Synthesis-Prognose,  
Stand November 2010.

## 3

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit****Arbeitskräfteangebot steigt, allerdings schwächer als die betriebliche Nachfrage**

Während die demografische Basis (das »potenzielle Arbeitskräfteangebot«) im Prognosezeitraum um rund 78.000 zunimmt, wird die Zahl der zusätzlich am Arbeitsmarkt auftretenden Erwerbsinteressierten nahezu doppelt so stark ansteigen. Dies ist – neben den günstigeren Beschäftigungschancen aufgrund des höheren Wirtschaftswachstums – auf mehrere Gründe zurückzuführen:

- Ab Mai 2011 entfallen die Zugangsbarrieren für EU-Bürger am österreichischen Arbeitsmarkt,
- die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung erhöht das Arbeitskräfteangebot statistisch,
- eine (temporäre) Verringerung der Schulungsaktivitäten des AMS wirkt arbeitsangebotsweiternd.

Der Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes im Zeitraum 2010 bis 2014 um 141.600 steht eine Erhöhung der betrieblichen Nachfrage um 172.600 gegenüber: Die Arbeitslosigkeit – die Saldogröße – geht um 31.000 zurück.

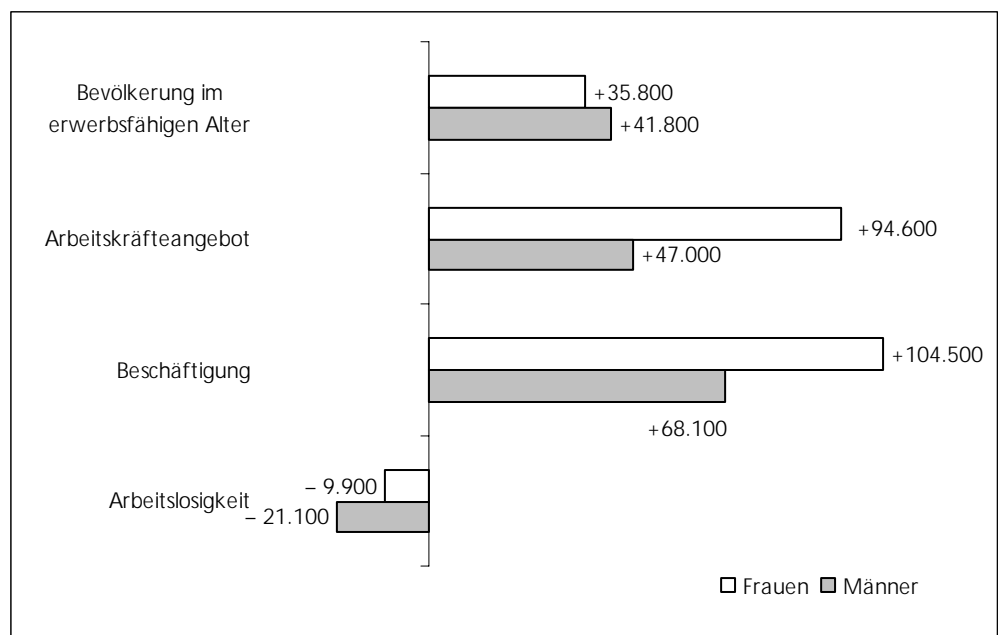
**Männer und Frauen**

Das Arbeitsangebot wird zur Gänze von den Betrieben nachgefragt: Der Bestand arbeitsloser Männer kann um 21.100 verringert werden, jener der Frauen um 9.900.

Grafik 6

**Betriebliche Arbeitskräftenachfrage übertrifft Angebot an Arbeitskräften**

Veränderungen im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2009



## 3.1

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen**

*In allen Regionen können die Arbeitslosenzahlen verringert werden*

In der Fünf-Jahres-Periode 2010 bis 2014 kann der Bestand an Arbeitslosigkeit insgesamt um 31.000 verringert werden. Obwohl allen Bundesländern eine Verringerung der Registerarbeitslosigkeit gelingt, wird das erreichte Ausmaß erheblich von den lokalen Rahmenbedingungen (hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung, der Erwerbsbeteiligung sowie des Umfangs an Schulungsaktivitäten) beeinflusst.

*West-Ost-Gefälle*

Im Westen wird absolut betrachtet die Arbeitslosigkeit am stärksten (–14.600) sinken, relativ gesehen wird der Rückgang der Vormerkungen im Süden (–21%) am höchsten ausfallen. Dies ist in erster Linie auf die überdurchschnittlich hohe Verringerung der Arbeitslosigkeit in der Steiermark zurückzuführen. Im Osten (vor allem Wien und Niederösterreich) ist der Abbau der Registerarbeitslosigkeit am geringsten, für Frauen in der Region wird es sogar zu einer Stagnation kommen.

Grafik 7

**Regional unterschiedlich ausgeprägter Rückgang der Arbeitslosigkeit**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2014 gegenüber 2009

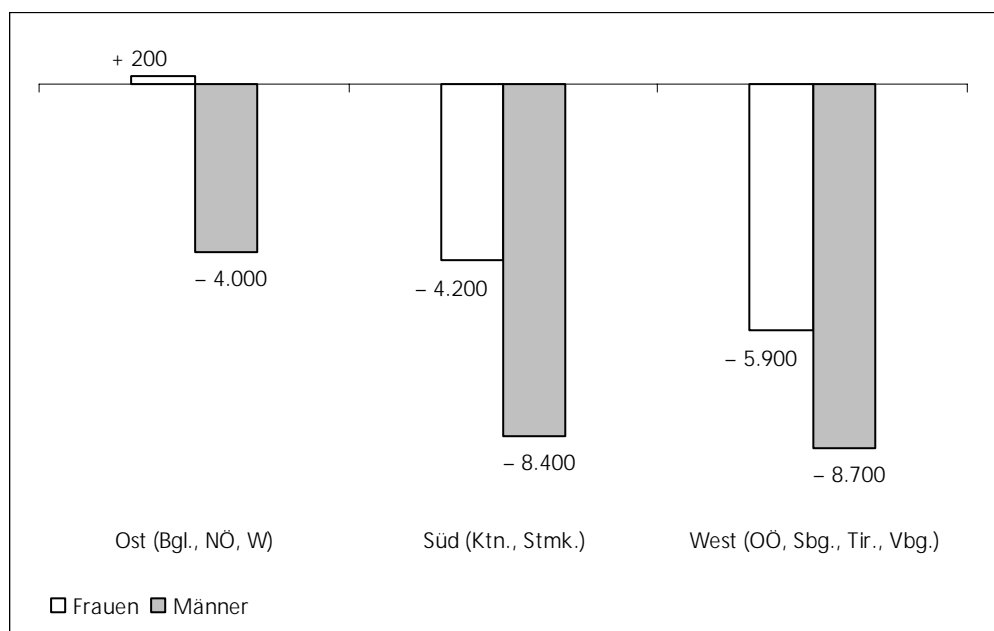


Tabelle 5

**Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2014 nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose, Stand November 2010

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>						
Burgenland	4.100	-700	3.000	-500	7.100	-1.200
Kärnten	11.300	-1.100	8.100	-500	19.400	-1.600
Niederösterreich	23.700	-2.000	18.100	+0	41.800	-2.000
Oberösterreich	14.100	-4.100	9.800	-2.900	23.900	-7.000
Salzburg	5.700	-1.500	4.300	-1.200	10.000	-2.700
Steiermark	16.400	-7.300	11.800	-3.700	28.200	-11.000
Tirol	9.600	-1.500	7.900	-1.200	17.500	-2.700
Vorarlberg	4.400	-1.600	4.600	-600	9.000	-2.200
Wien	43.100	-1.300	29.300	+700	72.500	-600
<b>Regionen</b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	70.900	-4.000	50.400	+200	121.400	-3.800
Süd (Kärnten, Steiermark)	27.700	-8.400	19.900	-4.200	47.600	-12.600
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	33.800	-8.700	26.600	-5.900	60.400	-14.600
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>132.500</b>	<b>-21.100</b>	<b>96.800</b>	<b>-9.900</b>	<b>229.300</b>	<b>-31.000</b>

<sup>1</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank  
von AMS und BMASK,  
Stand November 2010.

Datenbasis:  
Synthesis-Prognose,  
Stand November 2010.

3.2

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil**

**Frauen/Männer**

Von der Reduktion der Arbeitslosigkeit im Prognosezeitraum sind in zwei Drittel der Fälle Männer betroffen: Der Bestand arbeitsloser Männer wird sich bis 2014 um 21.100 verringern.

**Bestand Arbeitsloser mit Pflichtschulabschluss: -13%; mit Lehre: -15%**

Dank der robusten Wirtschaftsentwicklung im Zeitraum 2010 bis 2014 erfährt die Arbeitslosigkeit einen Rückgang in (nahezu) allen Qualifikationsstufen. Personen, die maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen, verzeichnen den höchsten Rückgang des Bestandes an Vorgemerkten (-15.400; -13%). Relativ betrachtet wird sich der Bestand an Arbeitslosen mit Lehre am stärksten verringern (-14.400; -15%) und 2014 im Jahresdurchschnitt rund 79.000 betragen. Für vorgemerkte Arbeitslose mit zumindest Maturaabschluss werden sich in den fünf Jahren keine nennenswerte Veränderungen hinsichtlich des Jahresdurchschnittsbestandes ergeben.

Grafik 8

**Personenkreis »Matura+«: Reduktion der Arbeitslosigkeit gelingt kaum**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2014 gegenüber 2009

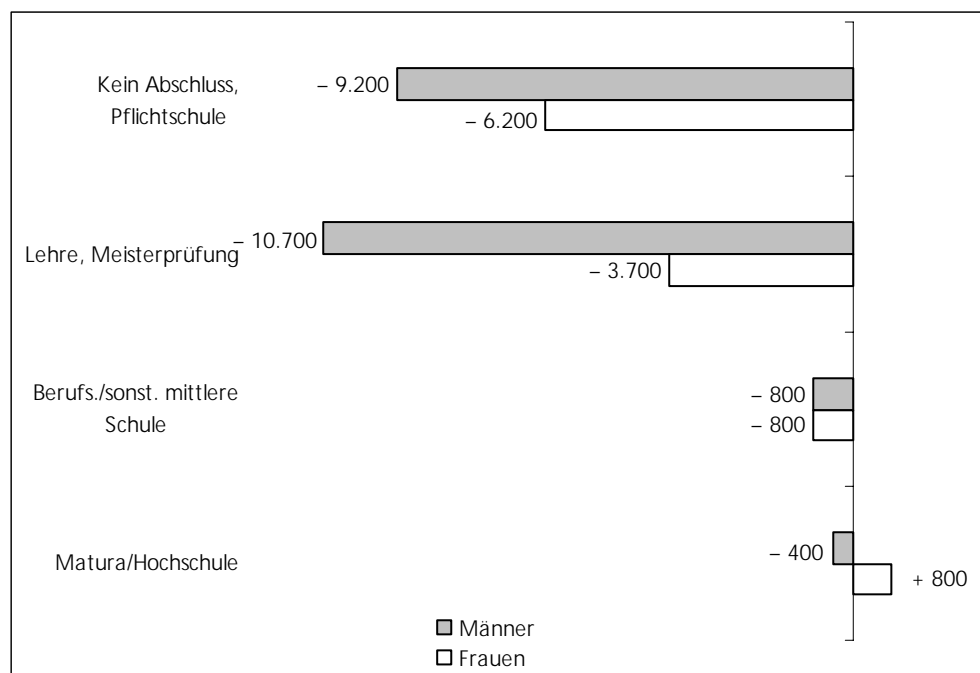


Tabelle 6

**Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 nach Sozialprofil und Geschlecht**

Mikroprognose, Stand November 2010

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>	<b>Bestand im Jahr 2014</b>	<b>Verände- rung zu 2009</b>
<b>Alter</b>						
Bis 18 Jahre	4.000	-1.200	3.900	-800	7.900	-2.000
19-24 Jahre	17.400	-2.800	12.100	-700	29.500	-3.500
25-29 Jahre	16.700	-3.100	12.500	-1.400	29.200	-4.500
30-39 Jahre	29.100	-5.500	25.900	-2.100	55.100	-7.600
40-44 Jahre	13.700	-6.700	10.900	-4.600	24.600	-11.300
45-49 Jahre	18.000	-1.800	12.800	-800	30.800	-2.600
50-54 Jahre	16.300	+100	11.300	+200	27.600	+300
55-59 Jahre	12.500	-100	7.000	+200	19.500	+100
60 Jahre und älter	4.700	+0	400	+100	5.100	+100
<b>Qualifikationen</b>						
Kein Abschluss, Pflichtschule	60.000	-9.200	44.400	-6.200	104.400	-15.400
Lehre, Meisterprüfung	52.300	-10.700	26.500	-3.700	78.700	-14.400
Berufsb./sonst. mittl. Schule	4.300	-800	8.800	-800	13.000	-1.600
Allgemeinb. höhere Schule	3.600	+0	3.800	+100	7.500	+100
Berufsb./sonst. höhere Schule	6.800	-800	6.900	-200	13.700	-1.000
Universität, Hochschule	5.500	+400	6.400	+900	12.000	+1.300
<b>Staatsbürgerschaft</b>						
Inländer/-innen	103.800	-18.700	77.500	-11.400	181.300	-30.100
Ausländer/-innen	28.700	-2.400	19.300	+1.500	48.000	-900
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>132.500</b>	<b>-21.100</b>	<b>96.800</b>	<b>-9.900</b>	<b>229.300</b>	<b>-31.000</b>

<sup>1</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank  
von AMS und BMASK,  
Stand November 2010.

Datenbasis:  
Synthesis-Prognose,  
Stand November 2010.

## 3.3

**Arbeitslosenquote nach Bundesländern**

**2014: Arbeitslosenquote beträgt 6,1%**

Im Ausnahmejahr 2009 erfuhr die Arbeitslosenquote einen jähen Anstieg auf 7,2%. Die konjunkturelle Erholung im Prognosezeitraum eröffnet zahlreiche neue Beschäftigungschancen und ermöglicht einen Rückgang der Arbeitslosigkeit: Die Arbeitslosenquote kann – mit Ausnahme der Jahre 2011 und 2012 – reduziert werden. Besonders kräftig wird die Verringerung der Registerarbeitslosenquote in den Jahren 2013 (-0,4%-Punkte) und 2014 (-0,5%-Punkte) ausfallen.

**Frauen/Männer**

Die Männerarbeitslosenquote sinkt in den kommenden Jahren in allen Regionen stärker als jene der Frauen: Während die Quote der Männer bis 2014 um 1,3%-Punkte sinkt, verringert sich die Frauenarbeitslosenquote um 0,8%-Punkte.

**Stärkster Rückgang der Arbeitslosenquote in der Steiermark**

Der stärkste Rückgang der Arbeitslosenquote wird im Süden verzeichnet. Hier wird die Entwicklung maßgeblich vom Bundesland Steiermark geprägt: Während dort die Registerarbeitslosenquoten am stärksten rückläufig sind, ist die Abnahme im benachbarten Kärnten nur unterdurchschnittlich. In den östlichen Bundesländern (insbesondere in Wien und Niederösterreich) fällt die Reduktion der Arbeitslosenraten bis 2014 am schwächsten aus.

Grafik 9

**Männerarbeitslosenquoten sinken in allen Regionen stärker**

Veränderung der Arbeitslosenquote in %-Punkten 2014 gegenüber 2009

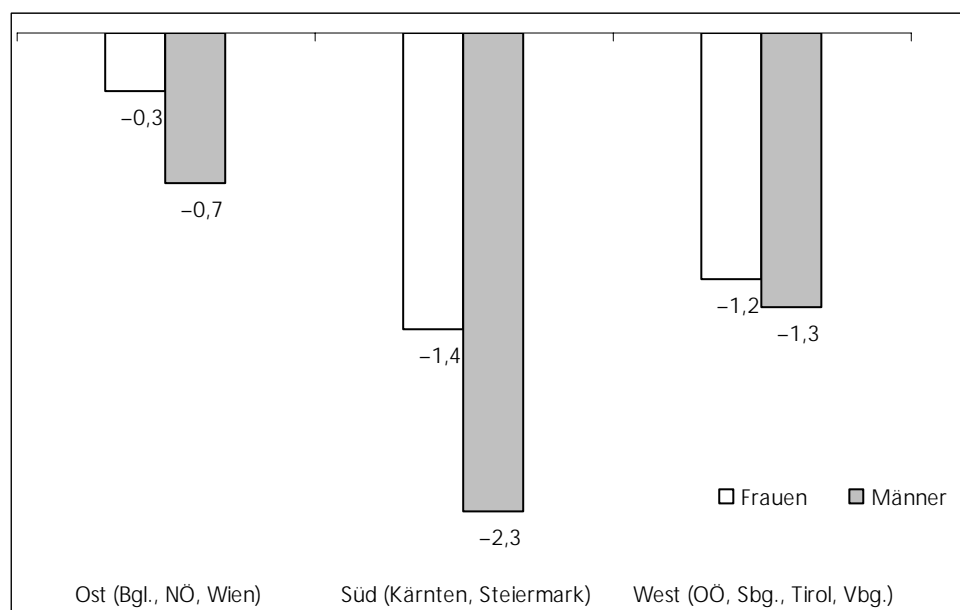




Tabelle 7

**Arbeitslosenquote im Jahr 2014<sup>1</sup> nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose, Stand November 2010

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>
<b>Bundesländer</b>						
Burgenland	7,8%	-1,4	6,1%	-1,6	6,9%	-1,5
Kärnten	9,3%	-1,1	7,4%	-0,7	8,4%	-0,9
Niederösterreich	7,0%	-0,8	6,4%	-0,3	6,7%	-0,6
Oberösterreich	4,0%	-1,3	3,3%	-1,2	3,7%	-1,2
Salzburg	4,3%	-1,2	3,5%	-1,2	3,9%	-1,2
Steiermark	6,0%	-2,8	4,8%	-1,7	5,4%	-2,3
Tirol	5,4%	-1,1	4,9%	-1,2	5,2%	-1,2
Vorarlberg	5,1%	-2,0	6,1%	-1,2	5,6%	-1,6
Wien	9,5%	-0,6	6,7%	-0,1	8,2%	-0,4
<b>Regionen</b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	8,4%	-0,7	6,6%	-0,3	7,5%	-0,5
Süd (Kärnten, Steiermark)	7,0%	-2,3	5,6%	-1,4	6,3%	-1,9
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	4,5%	-1,3	4,1%	-1,2	4,3%	-1,3
<b>Gesamt</b>	<b>6,7%</b>	<b>-1,3</b>	<b>5,5%</b>	<b>-0,8</b>	<b>6,1%</b>	<b>-1,1</b>

<sup>1</sup> Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenz-

geldbeziehern/Karenzgeldbezieherinnen und Präsenzdienere in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerakter Arbeitslosigkeit).

<sup>2</sup> Veränderung gegenüber dem Jahr 2009 in %-Punkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand November 2010.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand November 2010.

## 4

**Vergleich der Szenarien vom Dezember 2009 mit der aktuellen Prognose****Prognosen  
als Szenarien**

Die vorliegende Prognose ist als Szenario zu verstehen; die hier veröffentlichten Werte sind Resultate mehrerer Modellläufe des Mikroprognosemodells.

**Bandbreite an Ent-  
wicklungspfaden**

Da künftige Entwicklungen nur mit statistischen Unschärfen vorhergesagt werden können, ist es Zweck dieser Modellläufe, ein Spektrum realistischer Entwicklungspfade im Lichte von empirisch beobachtbaren Funktionszusammenhängen zu liefern. Die publizierten Prognoseergebnisse werden dabei in hohem Maße von den (empirisch bestimmten) Parameterwerten des komplexen Mikroprognosemodells bestimmt.

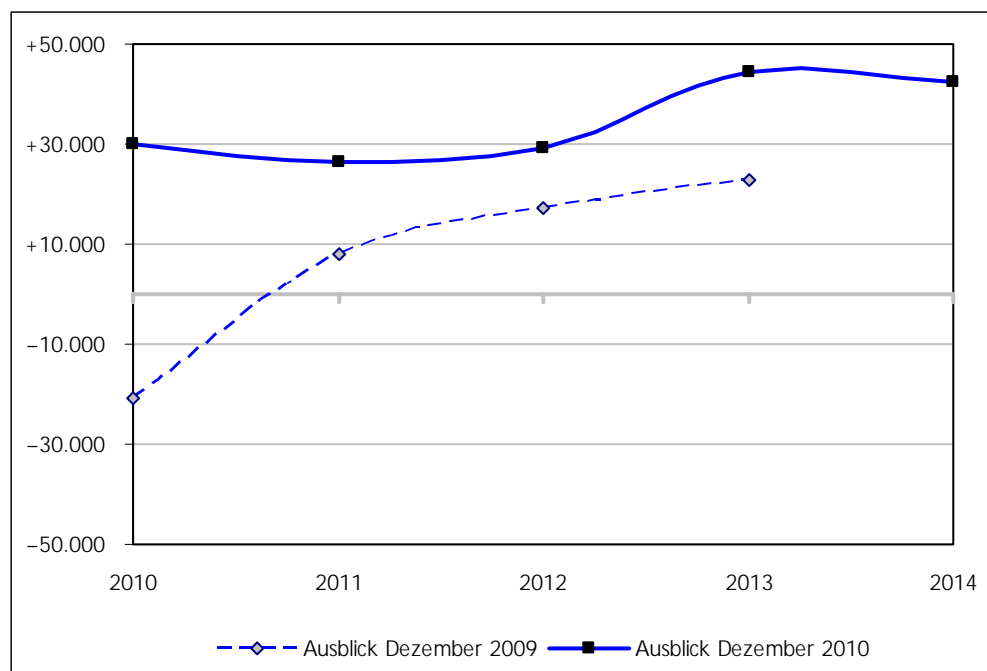
**Vergleich mit der  
Vorjahresprognose**

Ein Vergleich der Vorjahresprognose (Dezember 2009) mit der vorliegenden Prognose (Dezember 2010) zeigt aktuell ein expansiveres Bild: Während im Vorjahr für das Jahr 2010 mit einem Stellenabbau und für die darauffolgenden Jahre mit mäßigen Beschäftigungszuwächsen gerechnet wurde, lassen aktuelle Prognoseläufe durchgängig eine deutliche Ausweitung des Beschäftigtenstandes erkennen.

## Grafik 10

**Beschäftigungsdynamik wird gegenwärtig wesentlich besser eingeschätzt**

Vergleich der Szenarien vom Dezember 2009 mit der aktuellen Prognose



#### 4.1 Arbeitslosigkeit

##### *2010: Arbeitslosigkeit kann gesenkt werden*

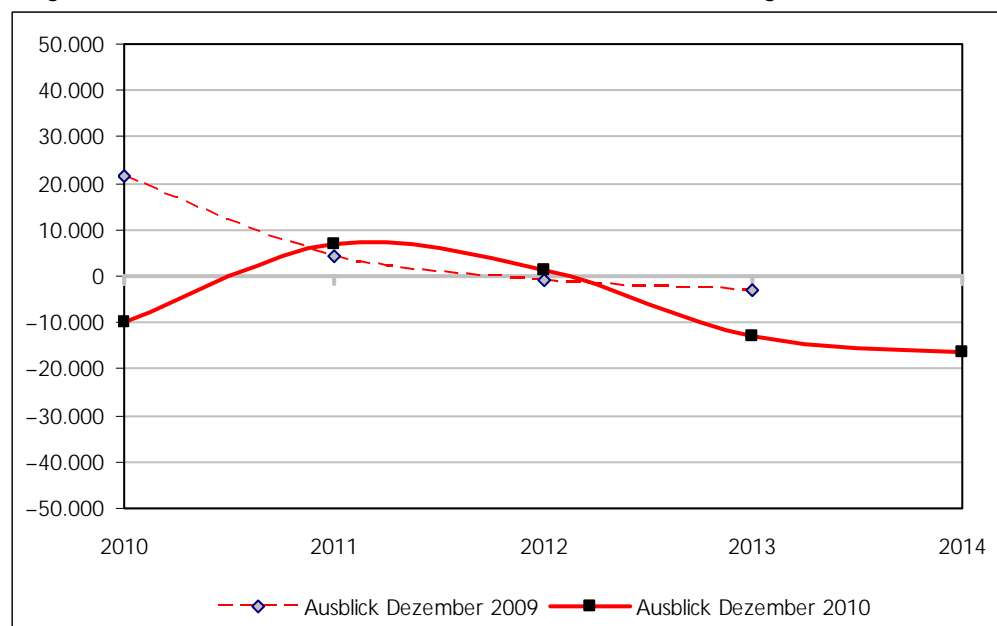
Aufgrund des Wachstumseinbruches stieg der Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen im Jahr 2009 um 48.100. Die Politik hat reagiert und die Schulungsaktivitäten des AMS entsprechend ausgeweitet. Diese Anstrengungen haben sich gelohnt: Bereits im Jahr 2010 kann die Registerarbeitslosigkeit gesenkt werden, was zum Teil auch an der günstigen konjunkturellen Entwicklung liegt und den verbesserten Beschäftigungschancen liegt.

##### *Entwicklung der Arbeitslosigkeit ab 2011*

Was den Verlauf der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2011 und 2012 betrifft, so gehen sowohl die vorliegende (+7.000 bzw. +1.200) als auch die Vorjahresprognose (+4.500 bzw. -900) von einer ähnlichen Entwicklung aus.

Grafik 11  
**2010 und 2013: Aktuell wird mit einem (stärkeren) Rückgang der Arbeitslosigkeit gerechnet**

Vergleich des Szenarios vom Dezember 2009 mit der aktuellen Prognose



## 4.2

**Risikofaktoren im Lichte einer Sensitivitätsanalyse****Hauptszenario**

Das in den vorangegangenen Kapiteln detailliert beschriebene »Hauptszenario« beschreibt den zum gegenwärtigen Informationsstand wahrscheinlichsten Konjunkturverlauf.

**Zwei Alternativszenarien**

Zusätzlich zu diesem Hauptbefund wurden in Simulationsläufen des Mikroprognosemodells zwei weitere mögliche Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes erstellt. Diese werden nachfolgend kurz erläutert.

**Szenario »langsamer Weg aus der Krise«**

Das Szenario »langsamer Weg aus der Krise« geht von anhaltenden Finanzmarkturbulenzen und einer aufgrund umfangreicher Budgetrestriktionen schleppenden Erholung der heimischen Wirtschaft aus: Dies impliziert einen geringeren Beschäftigungszuwachs; die Arbeitslosigkeit kann nicht verringert werden.

**Szenario »höhere betriebliche Arbeitskräftenachfrage«**

Dem Szenario »höhere betriebliche Arbeitskräftenachfrage« liegt die Annahme zugrunde, dass die Betriebe ihre Produktion stärker ausweiten können als im Hauptszenario. Infolgedessen weiten sich die Personalstände aus, der Bestand vor gemerkter Arbeitslosigkeit kann stärker reduziert werden, als dies in den beiden anderen Szenarien der Fall ist.

Grafik 12

**Mittelfristige Szenarien der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung**

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2009 bis 2014

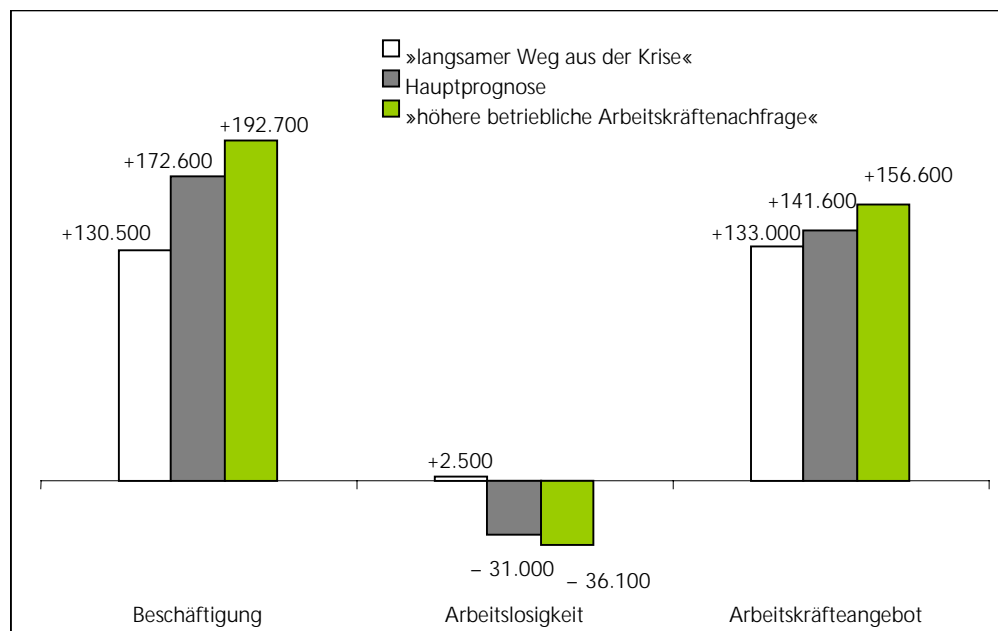


Tabelle 8

**Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2014**

Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2009

	<b>Veränderung bis zum Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2009</b>	
	<b>Szenario »langsamer Weg aus der Krise«</b>	<b>»höhere betriebliche Arbeitskräftenachfrage«</b>
<b>Unselbstständige Aktivbeschäftigung<sup>1</sup></b>	<b>+130.500</b>	<b>+192.700</b>
Frauen	+79.300	+113.300
Männer	+51.200	+79.400
<b>Arbeitskräfteangebot</b>	<b>+133.000</b>	<b>+156.600</b>
Frauen	+86.000	+102.400
Männer	+47.000	+54.200
<b>Vorgemerkte Arbeitslosigkeit</b>	<b>+2.500</b>	<b>-36.100</b>
Frauen	+6.700	-10.900
Männer	-4.200	-25.200

<sup>1</sup> Ohne Karenz und Präsenzdienst.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank von  
AMS und BMASK,  
Stand November 2010.

Datenbasis:  
Synthesis-Prognose,  
Stand November 2010.

---

## *Anhang*

---

Verzeichnis der Tabellen	30
Verzeichnis der Grafiken	31
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	33
Begriffserläuterungen	37
Weiterführende Quellenhinweise	39

**Verzeichnis  
der Tabellen**

Tabelle 1	<b><i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2010 bis 2014</i></b>	
	Mittlere jährliche Veränderung in %	10
Tabelle 2	<b><i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2014</i></b>	
	Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2010 bis 2014 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	12
Tabelle 3	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung für das Jahr 2014 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b>	
	Mikroprognose, Stand November 2010	15
Tabelle 4	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2014 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht</i></b>	
	Mikroprognose, Stand November 2010	17
Tabelle 5	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2014 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b>	
	Mikroprognose, Stand November 2010	20
Tabelle 6	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 nach Sozialprofil und Geschlecht</i></b>	
	Mikroprognose, Stand November 2010	22
Tabelle 7	<b><i>Arbeitslosenquote im Jahr 2014 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b>	
	Mikroprognose, Stand November 2010	24
Tabelle 8	<b><i>Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2014</i></b>	
	Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2009	28

**Verzeichnis der  
Grafiken**

- Grafik 1  
***Ab 2010 wächst Österreichs Wirtschaft wieder  
kräftig***  
Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real)  
gegenüber dem Vorjahr 9
- Grafik 2  
***Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2011  
und 2012 zu erwarten***  
Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
gegenüber dem Vorjahr 11
- Grafik 3  
***Sechs von zehn im Prognosezeitraum neu  
geschaffenen Arbeitsplätze von Frauen besetzt***  
Veränderung des Durchschnittbestandes an  
Aktivbeschäftigung 2014 gegenüber 2009 13
- Grafik 4  
***Die meisten neuen Arbeitsplätze entstehen in den  
westlichen Bundesländern***  
Veränderung des Durchschnittbestandes an  
Beschäftigung 2014 gegenüber 2009 14
- Grafik 5  
***»Gesundheits- und Sozialwesen« bietet die  
meisten Beschäftigungschancen***  
Veränderung des Durchschnittbestandes an  
Beschäftigung 2014 gegenüber 2009 16
- Grafik 6  
***Betriebliche Arbeitskräftenachfrage übertrifft  
Angebot an Arbeitskräften***  
Veränderungen im Jahr 2014 gegenüber  
dem Jahr 2009 18
- Grafik 7  
***Regional unterschiedlich ausgeprägter Rückgang  
der Arbeitslosigkeit***  
Veränderung des Durchschnittbestandes an  
Arbeitslosigkeit 2014 gegenüber 2009 19



Grafik 8

***Personenkreis »Matura+«: Reduktion der  
Arbeitslosigkeit gelingt kaum***

Veränderung des Durchschnittsbestandes an  
Arbeitslosigkeit 2014 gegenüber 2009 21

Grafik 9

***Männerarbeitslosenquoten sinken in allen  
Regionen stärker***

Veränderung der Arbeitslosenquote in %-Punkten 2014  
gegenüber 2009 23

Grafik 10

***Beschäftigungsdynamik wird gegenwärtig  
wesentlich besser eingeschätzt***

Vergleich der Szenarien vom Dezember 2009 mit der  
aktuellen Prognose 25

Grafik 11

***2010 und 2013: Aktuell wird mit einem (stärkeren)  
Rückgang der Arbeitslosigkeit gerechnet***

Vergleich des Szenarios vom Dezember 2009 mit der  
aktuellen Prognose 26

Grafik 12

***Mittelfristige Szenarien der österreichischen  
Arbeitsmarktentwicklung***

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
von 2009 bis 2014 27

***Verzeichnis der  
Wirtschafts-  
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

***Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht***

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

***Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden***

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

***Herstellung von Waren***

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und

Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik,

Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren  
Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

***Energieversorgung***

Klasse 35: Energieversorgung

***Wasserversorgung***

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

***Bauwesen***

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

***Handel, Reparatur***

Klasse 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

***Verkehr und Lagerei***

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

***Beherbergung, Gastronomie***

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

***Information, Kommunikation***

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

***Finanz- und Versicherungsdienstleistungen***

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

***Grundstücks- und Wohnungswesen***

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

***Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen***

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

***Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen***

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

***Öffentliche Verwaltung***

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

***Erziehung und Unterricht***

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

***Gesundheits- und Sozialwesen***

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

***Kunst, Unterhaltung und Erholung***

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

***Sonstige Dienstleistungen***

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

***Private Haushalte***

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

***Exterritoriale Organisationen***

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Begriffs-  
erläuterungen**

***Aktivbeschäftigung***

Unter der Aktivbeschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

***Arbeitskräfteangebot***

Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Standardbeschäftigung (inklusive Zivildienst, aber ohne Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerakter Arbeitslosigkeit.

***Arbeitslosenquote (laut Arbeitsmarktservice)***

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in % des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an. Die Berechnung kann hierbei als Jahresdurchschnitt erfolgen (Summe der Arbeitslosentage dividiert durch 365), was einer Volumensbetrachtung entspricht. Ein alternativer Berechnungsansatz beruht auf der Basis der Monatsstichtagswerte.

***Arbeitslosigkeit***

Die aktive Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst (wenn nicht anders definiert) die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (»AL«) beim Arbeitsmarktservice.

***Beschäftigungsverhältnis***

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

### ***Dominante Arbeitsmarktpositionen (Dominanzregeln)***

Häufig nehmen Personen mehrere gleichzeitig Arbeitsmarktpositionen ein. Da eine Analyse sämtlicher Mehrfachpositionen und der Wechsel zwischen diesen Positionen auf Grund der Fülle von Kombinationsmöglichkeiten nicht zweckmäßig ist, werden mit dem Arbeitsmarktservice abgestimmte Dominanzregeln zur Anwendung gebracht.

Diese Dominanzregeln werden über eine Hierarchie von Arbeitsmarktpositionen bestimmt; die Hierarchie lautet in absteigender Priorität folgendermaßen:

- Standardbeschäftigung
- Freie Dienstverträge
- Zivildienst
- Selbstständige Beschäftigung
- Arbeitslosigkeit
- Geringfügige Beschäftigung
- Elternkarenz
- Erwerbspensionen
- Fortbildung (inklusive AMS-Schulungsmaßnahmen)
- (Unfall-)Rente
- Hinterbliebenenpensionen
- Freiwillige Weiterversicherungen
- Andere dokumentierte erwerbsferne Positionen (Mitversicherungen, Lehrstellensuche, sonstige Zeiten)
- Kind
- Ausbildung
- Ruhestand (über dem erwerbsfähigen Alter ohne versicherungsrechtliche Qualifikation)
- Private Haushalte

### ***Erwerbsfähige Bevölkerung***

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

### ***Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen***

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

### ***Standardbeschäftigungsverhältnisse***

Die aktive Arbeitsmarktposition »Standardbeschäftigung« ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, freie Dienstverträge, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

**Weiterführende  
Quellenhinweise**

Bank Austria

- Einkaufsmanagerindex

Wien: UniCredit Bank Austria AG 2010

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2010

[www.diw.de](http://www.diw.de)

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der  
Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung

[www.iab.de](http://www.iab.de)

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo- Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2010

München: Institut für Wirtschaftsforschung

[www.ifo.de](http://www.ifo.de)

OeNB Oesterreichische Nationalbank

- OeNB-Konjunkturindikator 2010

Wien, Oesterreichische Nationalbank

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

OECD Organisation for Economic Co-Operation and  
Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and  
Development 2010

[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

Statistik Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2010

[www.statistik.gv.at](http://www.statistik.gv.at)